

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Macht des Schicksals

**Verdi, Giuseppe
Werfel, Franz**

Leipzig [u.a.], [1926]

Bild III

[urn:nbn:de:bsz:31-81553](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81553)

DER STUDENT

Wohl zu ruhen . . .

PREZIOSILLA

Wohl zu ruhen . . .

(LEONORE schlägt ein Kreuz und läuft schnell nach dem Hintergrund ab)

CHOR

Zu Bett, zu Bett, zu Bett!

Drittes Bild

Franziskanerkloster auf der Höhe
eines Berges

Im Hintergrund die Kirche „Madonna degli Angeli“, deren Tor geschlossen ist. Hinter dem Kirchenfenster ein schwacher Lichtschimmer. Links das Conventgebäude, dessen großes Tor ebenfalls geschlossen ist. Neben diesem Tor ein kleiner Eingang mit Glockenzug und Pförtnerfensterchen. In der Mitte der Szene ragt ein riesiges Steinkreuz auf einem Sockel in die Höhe. Frühe Morgendämmerung, fast noch Dunkelheit

FÜNFTE SZENE

LEONORE

(kommt atemlos. Sie trägt wie im vorigen Bild Männerkleidung, einen breiten Reisemantel und hohe Stiefel)

Hier bin ich! Dank dem Himmel!
Dies ist mein letzter Zufluchtsort
Hier bin ich und zittre.
Schon kennt im Dorf man unten
Mein fürchterliches Schicksal.
Mein Bruder selbst erzählt es.

(Leise hervorgestoßen)

Wenn er doch mich erkannte!

(Sie schreit auf)

Himmell

Er sagt, Alvaro sei zurück in seine Heimat!
 Er blieb am Leben in der Nacht des Entsetzens,
 Wo ich, befleckt vom Blut des Vaters,
 Auf der Flucht ihn verloren!!
 Und er vergißt mich!
 Und er kann mich vergessen!
 Ach, wehe mir!
 Ich kann nicht mehr leben!

(Todmüde schließt sie die Augen und lehnt sich an die Mauer)

Jungfrau, Mutter der armen Seelen du!
 Ich komme schwerbeladen.
 Befrei' mein Herz in Gnaden
 Von Liebe, die mich quält!
 In dieser tiefen Einsamkeit
 Will meine Schuld,
 Die schwere Schuld, ich büßen.
 Erlöse mich!
 Erbarm' dich mein!
 Befreie mich von dieser Liebe!
 O laß mich nicht versinken, Herr,
 Im Meere der Verzweiflung!
 Mit deiner starken Gotteshand
 Fähr' mich aus der Gefahr!

DER UNSICHTBARE CHOR DER MONCHE

(singt die Morgenhora)

Venite, adormus et procedamus ante Deum
 Ploremus, ploremus coram Domino,
 Coram Domino, qui fecit nos.

LEONORE

Erhabene Gesänge ihr!
 Der Orgel Raunen wölkt sich
 Und steigt wie Weihrauch zart hinauf
 Zum frühen Firmamente.
 Und grenzenlos, ja grenzenlos
 Erfüllt die Seele: Glaube!
 Still wird die Seele.

(sie rafft sich auf)

Nun schnell zur heiligen Zuflucht hin!

(Sie tritt zum Klostereingang)

Doch jetzt? Zu solcher Stunde?

(Sie hemmt ihren Schritt)

Leicht kann ein Mönch durchschauen mich

Ein Weib in diesen Kleidern, zitternd??

Der fromme Pater wird mich nicht

Von hier verstoßen, nein:

Gib mir die Kraft zu tragen, Herr,

Die Stunde der Gefahr!

MÖNCHE

Ploremus coram Domino,

Qui fecit nos.

LEONORE

Laß mich besiegen diese Angst,

Die Angst in meinem Blut,

Die Furcht in mir!

Die tiefe Angst, sie pocht in mir.

Gib mir den Sieg, mein Gott! mein Gott!

(LEONORE läutet die Pförtnerglocke. Das Fensterchen öffnet sich, eine Hand mit einer Laterne erscheint und dann der verschlafene Kopf von FRA MELITONE)

SECHSTE SZENE

FRA MELITONE

Wer seid Ihr?

LEONORE

Bringet mich zum Prior!

FRA MELITONE

(grob)

Pünktlich um fünf ist die Kirche offen.

Jetzt aber schlaf' ich!

LEONORE

Führt mich zum Prior! Barmherzigkeit!

FRA MELITONE

*(aufgebracht)*Was für Barmherzigkeit, früh um vier?!
et sich,
chlafene

LEONORE

Mich sendet Pater Cleto.

FRA MELITONE

Wie? Der Heilige? Welche Gründe?

LEONORE

Sie drängen.

FRA MELITONE

Schon früh um Vier?

LEONORE

Ein Unglückseliger!

FRA MELITONE

Schlimme Dinge! Nur Geduld! Ich lass' Euch ein.

LEONORE

(plötzlich zurückweichend)

Ich kann nicht!

FRA MELITONE

*(sehr wichtig)*Ach!? Ihr seid wohl im Kirchenbanne?!
Die ganze Menschheit verdiente heut' den Bannstrahl.
Ich melde Euch.
Komm ich nicht mehr zurück, dann gute Nacht!*(Er schlägt das Fenster zu)*

LEONORE

Und wenn er mich von sich weist?
 Nein! Ist sein Ruhm nicht Güte?
 Er wird mein Leid verstehn.
 Jungfrau, erhör mich!
 Hilf mir, Maria!
 Mutter, erbarm' dich
 Und gib mir Mut!

SIEBENTE SZENE

(Der PATER GUARDIAN kommt mit FRA MELITONE)

PATER GUARDIAN

Wer verlangt mich?

LEONORE

Ich bin's.

PATER GUARDIAN

Redet!

LEONORE

Ein Geheimnis . . .

PATER GUARDIAN

Entfernt Euch, Melitone!

FRA MELITONE

(wendet sich zur Seite und macht keine Miene, abzugehen)

Wenn's delikat wird,
 Zu gehen schad' wird,
 Dann entläßt man mich eilig.
 Ich zähl' nicht zu den Heiligen.
 Mich will man nicht beteiligen.

(Er macht sich krampfhaft am Klostertor zu schaffen)

PATER GUARDIAN

Was murmelt Ihr dort, Frate?

FRA MELITONE

Ach was! Daß alle alten Türen
Im Kloster knarren, sag' ich!

PATER GUARDIAN

Nun! Gehorcht Ihr?

FRA MELITONE

(gekränkt und aufgeblasen)

Der Ton des Vorgesetzten!

(Er geht renitent ab)

Duett

PATER GUARDIAN

So beginne! . . . Ich warte.

LEONORE

Eine Frau bin ich, Vater.

PATER GUARDIAN

Eine Frau in Männerkleidern?!
Hilf, Heiland!

LEONORE

Ausgestoßen, verlassen, betrogen,
In den Abgrund der Sünde gezogen,
Hör' zu dir die Verzweifelte schreien!
Du mußt mich aus der Hölle befreien!

PATER GUARDIAN

Ich, ein elender Mönch, soll dir helfen?

LEONORE

Pater Cleto, er schickt mich zu dir.

PATER GUARDIAN

Sendet er dich?

LEONORE

Ja!

PATER GUARDIAN

Dann bist du... du bist... Leonore de Vargas!?!

LEONORE

Ihr schaudert?

PATER GUARDIAN

Nein!

Berühr dieses Kreuz hier mit Händen!
Christus wird eine Stimme dir senden.

LEONORE

(geht mit ausgestreckten Händen auf das Kreuz zu und berührt es)

Unter diesem Wunderzeichen
 Fühl' ich süß mein Blut ermatten.
 Die Gespenster und die Schatten
 Meines Lebens, sie erleichen.
 Nicht mehr sehe ich den Vater
 Stöhnend sich im Tode bäumen,
 Nicht mehr quält mein Herz mit Träumen
 Starr sein Blick, der mich verflucht,
 Diesen Blick aus Sternenräumen,
 Der mich brechend, starr, verflucht.

PATER GUARDIAN

Machtlos muß hier Satan schäumen,
Der durch Wahnsinn uns versucht.

LEONORE

Gib mir jene Grabeswohnung,
Wo vor mir schon andre büßten.

PATER GUARDIAN

(überrascht)

Wie? Was weißt du?

LEONORE

Von Cleto alles!

PATER GUARDIAN

Und was willst du?

LEONORE

(ekstatisch)

Gott mich opfern!

PATER GUARDIAN

Weh, wer kindisch faßt Entschlüsse
Im berauschten Überschwange!
Dieses Leben schleicht so lange
Und die Reue schleicht ihm nach

LEONORE

Unter diesem Wunderzeichen
Fühl' ich süß mein Blut ermatten.

PATER GUARDIAN

Dieses Leben schleicht so langsam.

LEONORE

Die Gespenster und die Schatten
Meines Schicksals, sie erleichen.

Süßer Friede, nicht zu sagen,
Weht von diesen Kreuzesarmen.
Ach und ein göttliches Erbarmen
Wie löst es den Krampf des Erinnerns
In tiefe Wehmut auf.

PATER GUARDIAN

Einst wirst du dein Los beklagen,
Daß du kühn auf dich genommen.
Mit allen Tränen, die dann kommen,
Kaufst du niemals mehr dich frei.

LEONORE

Tiefe Ruh' umschlingt mich liebend,
Und ich bin und atme wieder.
Und meine frosterstarrten Glieder,

Belebt neue Wärme, es schwinden
 Alle schwarzen Schatten fort.
 Ich atme! . . . Ich lebe! . . .
 Es schwinden die Schatten.
 Alle Angst flieht fort.

PATER GUARDIAN

Warnen muß ich dich beizeiten,
 Eh' geschehn, was nicht zu ändern,
 Mit deinen weltlichen Gewändern,
 Wirfst du Glück und Jugend fort.

Dein Geliebter?

LEONORE

In jener furchtbaren Nacht verließ er mich.

PATER GUARDIAN

Und dein Bruder?

LEONORE

Mich zu töten schwor er mit eigener Hand.

PATER GUARDIAN

Besser ist's, wenn dich ein fernes Kloster aufnimmt.

LEONORE

Ein Kloster? Ein Kloster? Nein!!

Nicht mit den Menschen
 Kann ich mehr leben,
 Seit mich die Larven
 Der Schuld umschweben.
 Wenn du mich fortstößt
 Von meinem Heile,
 In irrer Eile
 Entflieh' ich dann.
 Im Gebirge, im wirren Wald
 Find ich meinen Tod.

LEONORE

So gehn wir!

PATER GUARDIAN

(ruft)

Melitone!

(Melitone kommt mürrisch).

Die Brüder alle mit entflammten Kerzen
Versammeln sich sogleich
In feierlicher Ordnung vor der Kirche!

(Melitone ab)

Du wirst den Schritt beim Morgenrot
Hinan zur Hütte wenden,
Doch erst soll Mut das Lebensbrot
Des Sakraments dir spenden.
Begraben dann in Bußgewand
Ist deine Frauenschaft.
Ach, zum schmerzreichen Gnadenstand
Gibt dir der Himmel Kraft.

LEONORE

Mich trifft ein zärtlich warmer Stra
Von unsichtbaren Sonnen.
Von Freude bin ich auf einmal
Durchzittert und durchronnen.
Wie neugeboren strömt mein Blut
In reinen Melodien . . .
So jubelt, Engelchöre ihr,
Denn Gott hat mir verziehn.
Ja! Jubelt auf!
Ihr Engelchöre jauchzet auf,
Denn Gott hat mir verziehn.

(Sie gehen ins Klostergebäude,

ACHTE SZENE

Finale des ersten Aktes

Die Bühne bleibt eine Zeitlang leer. MELITONE kommt aus dem kleinen Eingang und öffnet mühsam beide Flügel des großen Con-

venttores. Paarweise in langem Zug treten die Mönche aus dem Haus und versammeln sich in einem Halbkreis. Zartes Morgenrot. LEONORE und der PATER GUARDIAN treten aus dem kleinen Klostereingang

PATER GUARDIAN

(zu den Brüdern)

Der ew'ge Name des Vaters im Himmel
Sei benedict!

FRA MELITONE UND DER CHOR DER
FRANZISKANERMÖNCHEN

Er sei gepriesen!

PATER GUARDIAN

Beweinen will diese zitternde Seele
In strenger Einsamkeit ihre Sünde.

(Er führt Leonore feierlich ins Halbrund, das die Mönche bilden)

Die heilige Klausur soll er bewohnen.
Ihr kennt sie alle!

FRA MELITONE UND CHOR

Wir kennen sie.

PATER GUARDIAN

Sein Schmerz-Geheimnis ewig zu schonen,
Ist euch geboten!

FRA MELITONE UND CHOR.

Wir forschen nie.

PATER GUARDIAN

Es darf die Neugier nie sich erfreuen
Am Ort zu lauern.

FRA MELITONE UND CHOR.

Uns bannt dein Spruch.

PATER GUARDIAN

Doch weh, wer treulos seinem Versprechen,
Versucht des Jünglings Geheimnis zu brechen,
Der Himmel selber, er wird es rächen,

FRA MELITONE, PATER GUARDIAN UND CHOR

Der Himmel selber mit Blitz und Fluch!

(Die MÖNCHE heben ihre Kerzen hoch empor und schließen einen dichten Kreis um LEONORE und GUARDIAN, die dadurch unsichtbar sind)

FRA MELITONE, PATER GUARDIAN UND CHOR

Bereite dich den harten Weg zu schreiten!
Furchtbar sind Gottes Einsamkeiten!
Denn will der Geist zum Leben auferstehen,
So muß der trübe Staub im Wind verwehen!

(Sie senken die Stimmen zu einem raunenden Murmeln)

Daß unreine Asche
Zu Nichts verschwinde,
Wirkt die Verwesung,
Wehen die Winde.

(Die BRÜDER sind zurückgetreten. Man gewahrt LEONORE, die nun in einer Kutte gekleidet, vor dem GUARDIAN kniet)

FRA MELITONE, PATER GUARDIAN UND CHOR

(mit feierlicher Schwurgebärde)

Vernimm der Brüder Schwur und Spruch:
Wer dein Geheimnis sucht,
Den trifft des Himmels Fluch,
Der blitzende Fluch!
Vernichten soll ihn
Das scharfe Feuer,
Des Himmels blitzender Fluch!

PATER GUARDIAN

Erhebe dich und wandle!
 Du kehrst nicht wieder heim zu den Menschen.
 Durch dein Glöckchen gibst du uns Kunde,
 Wenn Gefahren dich bedrohen,
 Oder wenn der Tod dich antritt.
 An deiner Seite wirst du Helfer finden,
 Todesangst und Grau'n zu überwinden.

*(Volles Tageslicht. Das Kirchentor öffnet sich. Man sieht den
 kerzenflammenden Hochaltar und den Priester davor. Die Glocken
 läuten)*

FRA MELITONE, PATER GUARDIAN UND CHOR

Die Königin der Engel schwebt
 Zu Häupten dir im Blauen.
 Und neue Gnade fühlt, belebt,
 Dein Herz vom Himmel tauen.

LEONORE

Die Wunden brennen fühl' ich nicht.
 Ein Trost verdrängt das Wehe.
 Die Nacht der Seele schmilzt ins Licht
 Der süßen Gottesnähe.

FRA MELITONE, PATER GUARDIAN UND CHOR

Die Mutter wird in großer Huld
 Um dich den Mantel breiten,
 Und aus der Wüste aller Schuld
 Nach Haus dich geleiten.

LEONORE

Heimwärts!	}
Nach Hause!!	
Führt mich der Mutter	
Strahlenreine Hand	
Ins Vaterland!	

FRA MELITONE, PATER GUARDIAN, CHOR

Heimwärts!
Nach Hause!!
Führt dich der Mutter
Strahlenreine Hand
Ins Vaterland!

(Der PATER GUARDIAN führt LEONORE in die Kirche)